

Fechner und das Unbewusste

Michael Heidelberger

Der Begriff des Unbewussten ist zwar mit Freud allgemein bekannt geworden, aber er hat eine lange Vorgeschichte, besonders im Deutschland des 19. Jahrhunderts. In meinem Vortrag möchte ich die Rolle von Gustav Theodor Fechner (1801-1887) beleuchten, die er in der Herausbildung dieses Begriffes gespielt hat. In seinen *Elementen der Psychophysik* nimmt das Unbewusste eine zentrale Stellung ein. Im Unterschied zu Eduard von Hartmann ist es Fechner gelungen, den aus der Philosophie des Deutschen Idealismus stammenden Begriff des Unbewussten mit der Naturwissenschaft zu versöhnen.

Nach einem Blick auf Hartmann werde ich Fechners „Psychophysischen Parallelismus“ erklären, auf den Begriff der Bewusstseinschwelle eingehen und die spekulative Weiterbildung des Parallelismus durch Fechner vorstellen. Im letzten Teil werde ich noch den Einfluss Fechners auf Freud behandeln.

Michael Heidelberger ist Professor für Philosophie, mit besonderer Berücksichtigung der Logik und Philosophie der Naturwissenschaften an der Universität Tübingen. Sein Hauptinteresse gilt der Geschichte der Wissenschaftsphilosophie, besonders seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Das systematische Interesse gilt Themen, die mit Kausalität und Wahrscheinlichkeit, Messung und Experiment zu tun haben. Er ist Verfasser des Buches: *Die innere Seite der Natur: Gustav Theodor Fechners wissenschaftlich-philosophische Weltauffassung* (Frankfurt/M.: Klostermann), das 2004 auch auf Englisch erschienen ist. In Kürze wird ein Sammelband zum Begriff der Hypothese in den Naturwissenschaften bei de Gruyter erscheinen.